

OG Bad Boll

# Das Schülerferienprogramm feiert 40-jähriges Bestehen

von Renate Rieker, Schriftwartin

Die Ortsgruppe Bad Boll gehört zu den Vereinen, die seit Beginn des Schülerferienprogramms dabei sind. Großartige Unterstützung durch die Vereinsmitglieder und kontinuierliche Jugendarbeit machen die Ortsgruppe zu einem überaus beliebten Ferienaufenthalt für unsere Schüler aus Bad Boll. Dieses Jahr hatten sich 26 Kinder für das Ferienprogramm angemeldet und alle Kinder haben sich rundum wohl gefühlt und waren begeistert von den Angeboten. Die Kinder durften unter Anleitung des Ausbildungswartes Fred Vöhringer, eine Fährte legen und diese dann absuchen. Auch von der Gehorsamsarbeit und vom Schutzdienst waren die Jugendlichen sehr angetan. Unterstützung hatten wir von dem Hundeverein Aichelberg mit anders rassigen Hunden, die ebenso kleine Vorführungen geboten haben. Mit Info-Material vom Hauptverein und einer Stofftasche konnten wir die Kinder beschenken. Der absolute Höhepunkt war eine Urkunde von der Ortsgruppe. Nach Rücksprache mit den Eltern durften wir jedes Kind fotografieren und das Bild für die Urkunde verwenden.

Mit Namen versehen und vom Ausbildungswart unterschrieben waren die Jugendlichen stolz und begeistert über dieses Dokument. Nach 2 Stunden intensiven Arbeiten war eine „Rote Wurst“ vom Grill willkommen, ebenso eine kühles Getränk.

Ein besonderes Dankeschön an Fred und Traude Vöhringer, Joachim und Stefanie Gressmann, Ulrich Köhler, Judy Lipschitz und Renate Straub.





Wir bedanken uns bei unseren jungen Gästen und freuen uns auf ein Wiedersehen 2017.

Für das neue Schuljahr wünschen wir allen Schulkindern viel Glück und Erfolg!



30.07.2016 14:24



## Lehrstunde mit Paula und Kalli

Ferienprogramm mit Hunden – Verein für Schäferhunde informiert Kinder

Einen tierischen und lehrreichen Ferienspaß erlebten 26 Kinder auf dem Übungsplatz des Vereins für Deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe Bad Boll.

SABINE ACKERMANN

Bad Boll. Schon seit Jahren bietet der Schäferhunde-Verein in den Sommerferien ein Programm für die Jüngsten. Da wundern es nicht wirklich, dass sich wieder mehr Kinder als vorgesehen angemeldet haben. „Jüngstlich sind unsere Plätze auf 25 begrenzt, aber zwei, drei mehr werden es immer“, weiß Renate Bleske, die seit Jahren diese Veranstaltung begleitet.

Heute erklären ihr zwei Vereinskollegen Fred Völtinger und Ulrich Köhler, was man mit Hunden so alles trainieren kann. Regel Nummer eine: „Stoß niemals einen Hund beim Fressen und Regel Nummer zwei, laufe nie vor einem Hund davon, auch dann nicht, wenn du Angst vor ihm hast“, lernen die 26 Jungen und Mädchen.

Natürlich mischen wieder ganz Pfiffe mit gutem Vorwissen mit. „Meine Oma hat zu Hause einen Pudel, der ist aber schon so alt, der kann gar nicht mehr richtig beißen“, informiert ein Mädchen ihre Nebensternin. Doch diese hat momentan nur Augen für Paula. Sie streckt sie in der Schule ihren rechten Arm in die Höhe und schnappt mit den Fingern. „Ich, ich, ich ...“, ruft sie und



Warum man Hunde beim Fressen nicht stören darf, haben diese Kinder in Bad Boll erfahren. Foto: Sabine Ackermann

hüpft dabei ganz aufgeregt auf der Bank hin und her. Paula heißt die sechsjährige Cocker-Spaniel-Dame von Heidi Stief aus Mühlhausen mitgebracht und muss nun aus erwartungsvolligen Kinderaugen auswählen. „Wer war noch nicht mit werfen dran?“, fragt sie in die Runde und wie auf Kommando schellen zig Arme nach oben. Jetzt darf Anne. Die Bad Bollerin, die sich zu Hause um ihre zwei Kaninchen „Joko“ und „Lotta“ kümmert, hält gerne einen Hund. Umso glücklicher ist die Neun-

jährige, dass sie nun Paula kennenlernen hat. So weit wie möglich schmeißt sie den Futterdummy ins Gras und flugs rennt die Hündin mit den lockigen Ohren los, schnappt sich die „Beute“ und bringt diese ihrem Frauchen. „Das nennt man apportieren“, erklärt Heidi Stief, die mit vielen weiteren Hundebesitzern einmal die Woche quasi als Gast hierher zum Trainieren kommt. Nach einigen Durchgängen ist Paula aus der Puste und bekommt ihre wohlverdiente Pause.

Kalli, ein schwarzer Labrador, ist noch fit und auch Indyren, steht in dem Startbereich. Letzterer ist ein erst fünf Monate alter Schäferhund. „Das ist wie bei kleinen Kindern, er ist noch sehr verspielt“, erklärt Petra Schweizer aus Esslingen und schließt lachend nach. „Vieles funktioniert nur übers Futter – noch.“

Ganz begeistert war Tobias. „Ich mag Hunde, wenn ich älter bin, schaffe ich mir einen an“, so der Neunjährige. „Simone findet es gleichwohl im Schwabenland sowie

### Futterdummy werfen, bis der Hund aus der Puste ist

auf dem Hundesportplatz mit dem gelassen Hundeschnübel auf alle Berge „super“. Der Neunjährige lebt in Freital in Sachsen und besucht gerade seine Oma Monika. Mit den Tieren knuddeln, beim Apportieren oder Springen über Barrieren zuschauen oder wie der Schäferhund dem vermeintlichen „Täter“ in dessen geschützten Arm beißt, waren genau so spannend, wie selbst eine Fährte zu legen, die der Schäferhund dann abbrechen musste.

Am Schluss gab es nicht nur kühle Getränke und knusprige Brote frisch vom Grill, sondern jedes Kind bekam eine Teilnahmeurkunde mit Bild und dem jeweiligen „Leitlingshund“. Was für eine schöne Erinnerung.

